

A.M.D.G. et B.J.V.M.H.

Dom. Resurrectionis 1856

Über unsre sittliche Auferstehung.*Jesum quæritis Nazareum ; surrexit, non est hic.*

Ihr suchet Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten ; er ist auferstanden
und ist nicht mehr hier (Marc : XVI, 6)

Heute feiern wir den höchsten Festtag im ganzen Jahre, das Fest aller Feste, die Feierlichkeit aller Feierlichkeiten, wie der hl. Pabst Gregorius sagt. Daher singt auch heute die Kirche : « Dies ist vorzugsweise der Tag, den der Herr gemacht hat, in ihm lasst uns freuen und fröhlich seyn. » Daher sind auch die Trauer- und Schmerzenslieder verschollen, und haben den Freuden- und Jubelgesängen Platz gemacht. Alleluia, erschallt es von allen Seiten her, lasset uns Gott loben. Und warum das Alles ? Weil heute Jesus Christus als Sieger über Sünde, Teufel, Tod und Hölle glorreich aus der Nacht des Grabes hervorgegangen ist. « Ihr suchet Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten ; er ist auferstanden und ist nicht mehr hier. » So sprach der Engel zu den Frauen, die das Grab besuchen wollten.

Vergebens haben also die Vorsteher der Sýnagoge den Stein der den Eingang des Grabes schloss, versiegelt ; vergebens haben sie das Grab mit Wächtern umringen lassen, um so die Jünger in die Unmöglichkeit zu setzen, den Leichnam ihres Meisters zu stehlen. Ein Engel steigt vom Himmel herab, sein Angesicht glänzt wie der Blitz, und seine Kleider verblenden wie der Schnee. Er Wälzt den Grabstein weg, die Erde bebt ; die Wächter von Furcht und Schrecken überfallen, stürzen nieder wie Todt ; Jesus Christus erweckt sich selbst ; er verwirrt die Sýnagoge ; er lässt seine hl. Religion mit ihm triumphieren, und drückt ihr, durch das glänzenste und unlängbarste aller Wunder das Gepräge ihrer Göttlichkeit auf.

Ja, m. I.Z ! Jesus Christus ist wahrhaft von den Todten auferstanden. Und wie er auferstanden ist, so werden auch wir einst am Ende der Zeiten auferstehen. Werden wir auch alle glorreich aus dem Grabe kommen ? Das ist eine andre Frage. Es ist darum zu zweifeln, denn der Apostel sagt es schon zum voraus : « Alle werden zwar auferstehen, aber nicht alle verherrlicht werden. » Was müssen wir also thun, damit wir am jüngsten Tage glorreich auferstehen, und verherrlicht werden können ? Wir müssen jetzt schon zu einem neuen Leben auferstehen, denn der nämliche Apostel sagt : « Gleichwie Christus durch die

Herrlichkeit seines Vaters von den Toten auferstanden ist, so sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. » Das heisst : So wie Christus dem Leibe nach auferstanden ist, so sollen wir dem Geiste nach zu einem neuen Leben auferstehen. Und hierüber wollen wir heute unsre Betrachtung anstellen. Ich frage daher

I. Was will das sagen, zu einem neuen Leben auferstehen ? Und

II. Sind alle, die glauben, zu einem neuen Leben auferstanden zu seyn, wirklich so auferstanden ? Die Antwort auf diese zwei Fragen soll der Gegenstand unserer wirklichen Unterhaltung seyn. Schenket mir.....

I. Theil.

« So wie Christus von den Todten auferstanden ist, so müssen wir auch in einem andern Leben wandeln oder was will das sagen, geistlicher Weise mit Christo auferstehen ? – Um dieses recht zu verstehen, dürfen wir nur das Gleichniss des Apostel von der leiblichen Auferstehung vor uns nehmen, und dasselbe auf unsern Begriff von der geistlichen Auferstehung anwenden. Christus ist von den Todten auferstanden, was heisst das ? Nichts anders m. I.Z ! als die Seele Christi, welche durch seinen Tod von dem Leibe getrennt wurde, kehrte wieder in diesen Leib zurück, belebte denselben wieder auf ein Neues, und so konnte Christus wieder lebendig aus dem Grabe hervorgehen. – Nun, will der Apostel sagen, auf eine ähnliche Art muss es auch bey unsrer geistlichen Auferstehung zugehen.

Wie wir wissen, so ist die heiligmachende Gnade Gottes für unsre Seele aber das, was die Seele für den Körper ist. Wie der Körper todt und unbeweglich ist, sobald ihn die Seele verlässt, ebenso ist auch die Seele geistlicherweise todt, sobald die heiligmachende Gnade nicht mehr in ihr ist ? – Nun aber, wenn der Mensch sündigt, wenn er das Gebot Gottes schwerlich übertritt, so weicht diese Gnade von ihm, und er stirbt seiner Seele nach eines geistlichen Todes. – Dieses nun vorausgesetzt, könnet ihr jetzt leicht begreifen, was der Mensch thun müsse, wenn er das verlorene Leben seiner Seele wieder erlangen will ; er muss nämlich machen, dass die Gnade Gottes, die durch die schwere Sünde von ihm gewichen ist, in seine Seele wieder zurückkehre. Sobald diese Gnade wieder in ihm wohnt, so ist er gleichsam von den Todten auferstanden, und lebt geistlicher Weise wieder auf ein Neues, und das ist was der hl. Paulus meint.

Nun aber fragt es sich erstens, was ist denn diese heiligmachende Gnade, die das Leben der Seele ausmacht ? Und zweitens wie muss man diese Gnade wieder erlangen, wenn man sie einmal verloren hat ? Wir wollen beides ganz kurz und fasslich erklären. Und zwar, was die erste frage betrifft, so antworte ich :

1° Die heiligmachende Gnade ist die Liebe gegen Gott und den Nächsten ; die Liebe gegen Gott, indem der Mensch denselben und sein hl. Gesetz über Alles achte, und für dasselbe Alles andere in der Welt aufzuopfern bereit ist. – Gegen

den Nächsten, indem er alle seine Nebenmenschen wie sich selbst liebt, und nicht nur Niemanden beleidiget, sondern auch Anderen so viel Gutes thut, als er kann. – Wenn der Mensch diese zweifache Liebe gegen Gott und dem Nächsten im Herzen hat, dann ist es ein offenbares Zeichen, dass die heiligmachende Gnade in ihm wohne. Damit kann er versichert seyn, dass seine Seele in sittlichem Verstand lebendig sey. Wer aber diese Gesinnung der Liebe nicht hat, wenn einerseits Gott nicht über Alles ist, wer sein Herz an irdische Güter, an Ehren, Reichthümer, Wollüsten hängt, so, dass er um dieser Güter willen, das Gesetz Gottes übertritt ; wer andererseits gegen seinen Nebenmenschen feindselig, rachgierig oder lieblos und unbarmherzig gesinnt ist, der zeigt ofenbar, dass die heiligmachende Gnade nicht in ihm wohne ; dessen Seele ist nicht mehr lebendig, sondern todt. Es bleibt ihm also nichts mehr übrig, als dass er diese verlorene Gnade sobald als möglich wieder suche, und dadurch zu einem neuen Leben erwache.

2° Wie kann er aber diese Gnade wiederfinden ? Wie kann er seine Seele von Neuem wieder zum Leben erwecken ? Dadurch m. l.Z ! dass er die Liebe Gottes und des Nächsten in seinem Herzen wieder herstelle, dass er seine unmäsigen Begierden nach zeitlichen Gütern ablege, und Gott wieder, mehr als alles Irdischen zu lieben anfangt. – Dadurch, dass er seine hässige und lieblose Gesinnung gegen seinen Nebenmenschen ändern, und sich dafür liebevoller gegen ihn bezeige. Dann erzt, wenn er diese Liebe Gottes und des Nächsten wieder hergestellt hat, dann erst, aber nicht eher, kann er seine todte Seele wieder lebendig machen.

Wenn es euch also, o Sünder ! um eure geistliche Auferstehung im Ernste zu thun ist, so müsset ihr bei euerm Herzen den Anfang machen. Ihr müsset eure vorige verkehrte Denkungsart, eure bösertige Gesinnung, eure unordentliche Neigungen und Leidenschaften ganz verändern und verbessern ; ihr müsset gleichsam ganz andere, neue Menschen werden, so das sich diese Veränderung auch in eurem äusserlichen Betragen merklich zeige, und dass man es euch ansehe, ihr seyet nicht mehr die alten Sünder, die ihr zuvor gewesen seyd. – So z. B. wenn ihr bisher zu unmässig nach Geld und Gut getrachtet habt, wenn ihr diesem Geld zu lieb, durch Wucher, durch Ungerechtigkeit, durch Geiz, durch heimliche Diebstähle und Betrügereien so manches Gebot Gottes übertreten habt, so müsset ihr zuvor eure unordentliche Neigung auf Geld und Gut ablegen. Ihr müsset aufhören Wucherer, Ungerechte, Betrüger zu seyn ; - heraus aus eurem Herzen muss die schändliche Habsucht und Geldgierde, damit die Liebe Gottes und des Nächsten darin wieder die Oberhand habe ; sonst könnt ihr unmöglich zu einem neuen Leben erwachen.

Ebenso, wenn ihr bisher der Wollust oder der Trunkenheit, und den sinnlichen Ausschweifungen ergeben waret, so müsset ihr diesen inneren Hang zur Wollust und Ausschweifungen angreifen, dieser müsset ihr aus dem Herzen verbannen. Ihr müsset aufhören Wollüstlinge, Vollsäufer, unordentliche Menschen zu seyn ; ihr müsset es dahin zu bringen suchen, dass euch Gott und sein hl. Gesetz mehr

lieb und werth ist, als alle sinnliche Wollust ; sonst könnt ihr unmöglich zu einem neuen Leben erwachen.

Und so verhält es sich mit allen anderen Gattungen von Sünden und Lastern, womit ihr immer angesteckt seyn möget. Ueberall müsset ihr an der Verbesserung eures Herzens arbeiten ; überall müsset ihr euren vorigen Sinn ändern, und eure Neigungen ablegen. Sehet, Sünder ! das heisst Buse thun und sich bekehren, das heisst mit Christo geistlicher Weise auferstehen. So lange das nicht geschieht, so lange in eurem Herzen keine Aenderung vorgeht, so lange die Liebe Gottes und des Nächsten nicht auf diese Art hergestellt wird, so bleibt ihr immer noch in eurem vorigen Sündengrabe, und es ist an eure Auferstehung gar nicht zu denken. Sind aber alle, die glauben, zu einem neuen Leben auferstanden zu seyn, wirklich so auferstanden ? Diese Frage beantwortet der

II. Theil.

So wahr es ist m. I.Z ! dass man ein ganz anderer, neuer Mensch werden muss, um mit Christo geistlicher Weise aufzustehen, ebenso wahr ist es auch, dass viele Sünder meinen auf diese Art aufgestanden zu seyn, und sind es doch wirklich nicht. Sie berufen sich zwar auf ihre österlichen Andachtsübungen, und sagen : Ich thue ja Buse ; ich lomme dem Gebot der Kirche nach ; ich gehe zur österlichen Zeit zur Beicht und Communion ; ich thue Alles, was sich auf einen guten Christen ziemet : warum soll ich nicht hoffen, dass ich mit Chrito zu einem neuen Leben auferstehe ?

Allein, ihr unglückliche Sünder, die ihr so sprecht, wie sehr thut es mir leid, dass ich es geradezu sagen muss : eure Hoffnung ist vergebens, und eure Auferstehung ist soviel, als keine. Es ist wahr, ihr befolget äusserlich das Gebot der Kirche, ihr geht zur Beicht : aber wie befolgt ihr das Gebot, wie ist diese Beicht beschaffen ? – Da gehen einige unter euch mit dem grössten Kaltsinne vor den Beichtstuhl hin ; erforschen oberflächlich ihr Gewissen ; dann plaudern sie die auswendig gelernte Formel der Reue und Leid so gleichgültig, so frostig, so gedankenlos herab, das man es ihnen schon am Büsen ansieht, wie sie nichts von dem denken oder empfinden, was sie mit dem Munde sprechen.

Andre gebärden sich dabei aufmerksamer und andächtiger, aber ihre Reue ist doch im Grunde nichts weniger, als ein wahrer innerlicher Schmerz über die begangenen Sünden. Ihr Vorsatz ist nichts weniger, als ein ernstlicher Entschluss, ein ganz neues und besseres Leben anzufangen ; und so tretet ihr dann vor den Priester hin, erzählt ihm eure Sünden, wie eine andere, gleichgültige Historie und begehret von ihm die Lossprechung, in der sicheren Meinung, dass wenn ihr nur diese erhalten habt, alles Vorige schon wieder gut gemacht, und bei Gott verziehen, nachgelassen sei.

Nun aber, saget mir, ich bitte euch, ist denn das Alles schon, was zu einer gültigen Beicht wesentlich erfordert wird ? Glaubet ihr denn, die Kirche verlange nicht mehr, als das blose Bekenntniss der Sünden ? O ! wenn sie nur

diese Absicht hätte, so sollte man wahrlich noch heute dieses Gebot als den schändlichsten Missbrauch abschaffen. Und warum? Weil sie dadurch dem Sünder ein Mittel vorgeschlagen hätte, wie er sein Lasterleben ganz bequem fortsetzen, und sich doch dabei ganz leicht seiner Sünden entladen könnte, wenn er sich nur deswegen von Zeit zu Zeit bei einem Priester anklagte, und sich die Lossprechung ertheilen liesse: hiesse das nicht dem Laster alle Thüren und Thore weit aufschliessen?

Aber nein m.l.Z! dies ist die Absicht der Kirche nicht; sondern, da sie dem Sünder die österliche Beicht auferlegt, so will sie, und kann nicht anders wollen, als dass derselbe zu dieser Beicht schon zuvor ein reumüthiges, ein gebessertes und umgeändertes Herz mitbringe; sie will, dass er zuvor die verderbten Neigungen ablege, und durch eine wahre Reue die Liebe Gottes und des Nächsten wieder herstelle. Dann, wenn dies vorausgeht, dann erklärt sie erst das Sakrament der Buse für gültig; dann versichert sie dem Sünder seine geistliche Auferstehung. Aber wenn er diese Reue seiner Beicht nicht vorausschickt, wenn in seinem Herzen keine innere Besserung und Abänderung vorausgeht, wenn er noch immer die alte Lust und Neigung zur Sünde, die alte Gewohnheit im Laster beibehält, so mag er seine Sünden dem Priester hundertmal bekennen, und darüber auch die Lossprechung hundertmal erhalten; vor Gott ist er doch niemals losgesprochen, niemals gerechtfertiget. Denn Gott sieht nicht auf das äusserliche Ceremoniel, sondern auf das Herz. Dieses Herz will er vor der Sünde gerieniget und gebessert wissen, dieses will er zum Opfer der Liebe haben. – Ohne dieses Opfer, was soll auch das bloße Bekenntniss der Sünden nützen? Höret ihr denn deswegen auf, Sünder zu seyn, weil ihr's dem Priester saget, dass ihr Sünder seyd? – So wenig z. B. ein Dieb aufhört, ein Dieb zu seyn, weil er vor Gericht seine Schelmenstreiche einbekennt, oder von einem angeschickten Richter losgesprochen wird, so wenig kann der Sünder aufhören, Sünder zu seyn, weil er beichtet und die Lossprechung erhält. Das Beichten allein macht nicht, dass der Ungerechte kein Ungerechter, der Wollüstling kein Wollüstling, der Volltrinker kein Volltrinker, der Feindselige kein Feindseligen mehr sei. Er bleibt bei allen seinen Beichten noch immer der alte Sünder, und solange er das bleibt, so kann Gott unmöglich einen Wohlgefallen an ihm haben, kann ihn unmöglich wieder zu Gnaden aufnehmen. Der Sünder bleibt todt, und statt aus seinem Grabe aufzustehen, fällt er durch seine unnütze Beichten nur immer noch tiefer hinein.

Lasset uns also m. l.Z! durch dieses Vorurtheil, als wenn die Beicht ohne Besserung des Herzens uns schon rechtfertigte, ja nicht irre führen. Frage sich jeder selbst, ob wohl seine geistliche Auferstehung eine wahre Auferstehung sei, ob ihr wirklich dabei die alte Neigung zur vorigen Sünde abgelegt, und dafür die Liebe Gottes und des Nächsten in eurem Herzen hergestellt habet; denn erst wenn das geschehen ist, könnt ihr versichert seyn, dass ihr die heiligmachende Gnade wieder erlangt, und also geistlicherweise mit Christo von den Todten auferstanden seyd. Und dann, wenn ihr so mit ihm auferstanden seyd, werdet ihr

auch am Ende der Zeiten, am jüngsten Tage glorreich auferstehen, und verherrlicht werden, und durch alle Ewigkeiten ein freudenreiches Alleluja singen, was ich euch allen von Herzen wünsche. Amen.

Sermon 40

De notre résurrection morale.

La joie est partout ce jour. La Résurrection du Christ doit nous incliner à une meilleure vie. Mais que signifie être ressuscité à une nouvelle vie ! Notre résurrection doit être spirituelle.

Si nous avons perdu la grâce sanctifiante, c.à.d. que nous nous trouvons en état de mort de notre âme, il nous faut la retrouver.

La grâce sanctifiante, c'est l'amour de Dieu et du prochain, c'est ce que nous devons respecter avant tout. Nous devons respecter ses commandements, la foi et notre prochain.

Nous pouvons retrouver cette grâce en changeant notre comportement, en devenant un nouvel homme, en rejetant le péché et les mauvaises actions, les mauvaises pensées et les comportements douteux. Pour cela nous devons faire pénitence, changer nos pensées et agir correctement. Nous devons devenir un autre homme, ressuscité spirituellement.

Il n'est pas facile de faire cela correctement, de suivre les obligations pascales ; mais il faut le faire véritablement, sincèrement, avec toute l'honnêteté et la ferveur dont on est capable. Et rester fidèle à la parole donnée.

L'Église a institué une observance des sacrements pendant l'époque pascale. Faire ressusciter le vieux pécheur à une nouvelle vie et ne pas refaire ce qui au fond ne change rien ! La confession n'est pas suffisante, on doit changer son comportement, sinon nous nous enfonçons toujours plus dans notre tombe morale. Il faut récupérer la grâce sanctifiante, seule capable de nous amener à Dieu.

Predigt 40

Über unsere moralische Auferstehung.

Heute ist überall Freude. Die Auferstehung Christi soll uns an ein besseres Leben wenden. Aber was bedeutet es für ein besseres Leben auferstanden zu sein? Unsere Auferstehung soll eine geistige sein.

Wir haben die Heiligmachende Gnade verloren, das heißt: unsere Seele ist im Todeszustand und wir sollen sie wieder finden.

Die Heiligmachende Gnade ist die Liebe zu Gott und seinem Nächsten, das wir vor Allem beachten sollen. Wir müssen Seine Gebote beachten, den Glauben und unseren Nächsten.

Wir können diese Gnade wieder finden indem wir unsere Haltung ändern, einen neuen Menschen werden und Sünde und schlechte Handlungen meiden, sowie falsche Gedanken und schnödes Benehmen. Dazu müssen wir Busse tun, unsere Gedanken ändern und gut handeln. Wir sollen einen anderen Menschen werden der geistig wiederauferstanden ist.

Es ist nicht leicht so anständig zu handeln und die Osterpflichten zu beachten. Aber man soll es wirklich tun, aufrichtig, mit aller Rechtschaffenheit und Eifer deren man mächtig ist. Und sein gegebenes Wort achten.

Die Kirche hat die Ostersakramente eingesetzt. Das heißt den alten Sünder zu einem neuen Leben zu zuwenden und nicht wieder tun was im Grunde keinen Wert hat und Nichts ändert. Eine Beichte genügt nicht, man soll anders handeln, oder wir fallen immer tiefer in unser moralisches Grab. Man muss die Heiligmachende Gnade wieder bekommen, das ist die einzige Weise wieder zu Gott zu gelangen.